

tagung durchgeführt werden soll; in erstes Forum ist für das Frühjahr 1992 an der Universität Oldenburg geplant. Zu diesem Forum sollen auch Gäste eingeladen werden, die nicht Mitglied der Arbeitsgemeinschaft sind.

Der Text der Kooperationsvereinbarung im Wortlaut:

Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung eines Berufsbildungsforschungsnetzes in Deutschland

1. Die Unterzeichner dieser Kooperationsvereinbarung gründen eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Namen „Berufsbildungsforschungsnetz“ (AG BFN). Über die Aufnahme weiterer Mitglieder entscheidet die Arbeitsgemeinschaft. Auf Antrag können wissenschaftliche Einrichtungen an Universitäten (Institute und Lehrstühle/Professuren) sowie außeruniversitäre Einrichtungen Mitglied werden, soweit sie auf dem Gebiet der Berufsbildungsforschung tätig sind.

2. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, die informationelle Infrastruktur für freiwillige wissenschaftliche Zusammenarbeit zu verbessern und die Berufsbildungsforschung auf dieser Grundlage durch Austausch von Daten, Dokumentationen und Forschungsergebnissen zu fördern.

3. Die Arbeitsgemeinschaft strebt die Einrichtung einer zentralen „Forschungsdokumentation Berufsbildung“ beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) und eine Literaturdokumentation beim Bundesinstitut für Berufsbildung an. Die Dokumentationen sollen allen Institutionen/Personen auf dem Gebiet der Berufsbildungsforschung zugänglich sein.

4. Die Arbeitsgemeinschaft führt mindestens alle zwei Jahre ein „Forum Berufsbildungsforschung“ möglichst in Zusammenhang mit einer anderen wissenschaftlichen Fachtagung durch. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Zum Forum können auch Gäste eingeladen werden, die nicht Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind.

5. Der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft wird für jeweils zwei Jahre aus dem Kreis der Mitglieder gewählt.

6. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft übernimmt die Vorbereitung, Organisation und Dokumentation des „Forum Berufsbildungsforschung“. Er beantragt dafür die erforderlichen finanziellen Zuwendungen beim Bundesminister für Bildung und Wissenschaft und bewirtschaftet sie.

7. Für die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft werden keine Beiträge erhoben. Die Haftung der Mitglieder ist im Falle der Rückforderung einer finanziellen Zuwendung auf die ihnen oder ihren Mitarbeitern unmittelbar zugeflossenen Beträge beschränkt.

Kommission für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (GfE)  
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB)

(BIBB)

## EG-Netzwerk zur Berufsbildungsforschung

Die Kommission Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ist seit längerem bemüht, Kooperationen in der Berufsbildungsforschung aufzubauen. Nachdem die entsprechenden Aktivitäten im nationalen Bereich bisher sehr erfolgversprechend waren, wurde mit einem Symposium zur Koordinierung der Berufsbildungsforschung in der Villa Vigoni-Loveno di Menagio, Como/Italien, ein erster Schritt zur Intensivierung der internationalen Kooperation zwischen einschlägigen Universitätsinstituten in die Wege geleitet. An der Veranstaltung nahmen Vertreter von elf Universitäten aus fünf Ländern sowie der Stellvertreter des Generalsekretärs des Bundesinstituts für Berufsbildung teil.

Bei den Kurzreferaten und Diskussionen wurde deutlich, daß in den EG-Staaten erhebliche Unterschiede bei den Bedingungen und den Prozessen von universitärer Bildungsforschung bestehen. Allein in der Bundesrepublik gibt es die Berufs- und Wirtschaftspädagogik als Forschungs- und Lehrgebiet. Die deutschen Spezialisierungen innerhalb der Erziehungswissenschaften finden keine Korrespondenz an den Universitäten der übrigen EG-Staaten. Universitäre Berufsbildungsforscher, die über nationale Grenzen hinaus kooperieren wollen, müssen neben den Staats- und Sprachgrenzen auch die traditionell etablierten Wissenschaftsgebiete überschreiten.

Universitäre Berufsbildungsforschung, die sich internationalisiert, so ein wichtiges Resultat des Sym-

posiums, kann nicht mit spiegelbildlich identischen Strukturbedingungen im Rahmen grenzüberschreitender Kooperation rechnen. Daher geht einer intensiveren zukünftigen transnationalen Zusammenarbeit zu allererst die Suche nach Partnern in verschiedenen Fakultäten und Universitätsinstituten voraus. Parallel zur zunehmenden Durchlässigkeit national-staatlicher Grenzen könnten dann auch die traditionellen Abgrenzungen der Forschungsbereiche zugunsten produktiver Zusammenarbeit überwunden werden. Diesbezüglich gibt es bereits erste erfolgversprechende internationale Kooperationen, z. B. zwischen niederländischen und deutschen Universitäten (Nijmegen und Bremen) und auch zwischen der englischen Universität Durham und der Berufsbildungsforschung an der Universität Duisburg.

Als ein gemeinsames Forschungsthema wurde der Übergang vom Bildungssystem ins Beschäftigungssystem von allen Beteiligten gesehen. Diese sogenannte „Übergangsforschung“ ist ein Bereich, der grenzüberschreitende Kooperation aus thematischer Sicht sinnvoll und notwendig macht. Auch die historische Berufsbildungsforschung, die in der Bundesrepublik sehr weit entwickelt ist (Universität Bochum), bedarf der Forschungs-kooperation mit ausländischen Hochschulen, speziell mit italienischen — in Italien liegen z. B. die Ursprünge der systematischen kaufmännischen Ausbildung. Die bei dieser Tagung entstandenen persönlichen Kontakte stellen diesbezüglich einen wichtigen Schritt dar. Auch bei anderen Themen,

z. B. der Einstellung von Jugendlichen zur Arbeit und ihr „Umgang mit Zeit“, zeigten sich Möglichkeiten der universitären Zusammenarbeit. Auf dieser Basis ließe sich auch, wie der Stellvertreter des Generalsekretärs des Bundesinstituts für Berufsbildung betonte, mit nicht-universitären Forschungsinstitutionen der Kontakt und die Kooperation verbessern und verstärken.

Verabredungen über einen verstärkten Austausch von forschungsrelevanten Informationen wurden

getroffen. Übereinstimmend wurden Initiativen begrüßt, die den Mangel an Publikationen mit internationaler Perspektive abhelfen. Symposien, wie das in der Villa Vigoni erstmalig für den Bereich der Berufsbildungsforschung veranstaltete, wären daher regelmäßig durchzuführen, um die Untersuchungen berufsrelevanter Bildungsprozesse in Zusammenhang von Veränderungen technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Anforderungen und Bedingungen grenzüberschreitend zu fördern.

(Karlheinz A. Geißler)

## Bundesinstitut für Berufsbildung

Christoph Nitschke unter Mitarbeit von Kirsten Huckenbeck und Knut Kohr

### **Berufliche Umweltbildung — Umweltgerechte Berufspraxis**

Grundlagen für eine theoretische Konzeption

1991, 171 Seiten, 19,— DM, ISBN 3-88555-428-3.

Die Studie enthält wichtige Elemente eines Theoriekonzeptes für die berufliche Umweltbildung. Ein solches Theoriekonzept gewinnt eine besondere Bedeutung für die wirksame Gestaltung beruflicher Umweltqualifizierungsprozesse und eine ökologische Berufsbildungspraxis. Vorhandene Konzepte sind für die Zwecke der beruflichen Bildung nur bedingt geeignet.

Folgende Fragestellungen standen bei der der Studie zugrunde liegenden Untersuchung im Vordergrund:

- Was beinhaltet Umweltbildung, d. h., welche Komponenten machen die Qualifikation für ökologische Bildung und Berufspraxis aus?
- In welcher Beziehung stehen technisch-fachliche Qualifikation, Umweltbewußtsein, Motivation und Handlungskompetenz zueinander?
- Wie ist Umweltbildung im Kontext von „Arbeit“, „Subjekt“, „Natur“, „Beruf“ und „Umwelt“ anzusiedeln?
- Wie ist der Qualifizierungsprozeß zu gestalten, d. h., welche Gestaltungsparameter sind für eine Umweltbildung im weiteren Sinne heranzuziehen?

Die Veröffentlichung ist das Ergebnis eines im Rahmen des BIBB-Forschungsprojekts „Umweltschutz in der beruflichen Bildung“ vergebenen Auftrages. Sie stellt das erste Ergebnis seiner Art dar und trägt wesentlich dazu bei, das vorhandene Theoriedefizit aufzuarbeiten.

Diese Publikation erschien in der Reihe „Berichte zur beruflichen Bildung“ als Heft 126.

Sie erhalten diese Veröffentlichung beim Bundesinstitut für Berufsbildung — K 3/Veröffentlichungswesen — Fehrbelliner Platz 3 — W-1000 Berlin 31 — Tel.: (0 30) 86 83-5 20/5 16, Fax: (0 30) 86 83-4 55.

**bi  
bb**

### **Autoren**

#### **Dr. Paul Benteler**

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Godesberger Allee 149  
W-5300 Bonn 2

#### **Prof. Dr. Peter Diepold**

Seminar für Wirtschaftspädagogik der Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 7  
W-3400 Göttingen

#### **Dr. Klaus Hahne**

#### **Dr. Horst Kramer**

#### **Angelika Puhlmann**

#### **Heinrich Tillmann**

#### **Dr. Gerhard Zimmer**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Fehrbelliner Platz 3  
W-1000 Berlin 31

#### **Bernd-Uwe Kiefer**

PWU PersonalMarketing GmbH  
Eimsbütteler Straße 64—66  
Postfach 50 16 51  
W-2000 Hamburg 50

#### **Dr. Klaus-Dieter Meininger**

Pablo-Picasso-Straße 25  
O-1090 Berlin

#### **Dr. Stefanie Weimer**

#### **Dr. Hans-Gerhard Mendius**

Institut für Sozialwissenschaftliche  
Forschung e. V.  
Jakob-Klar-Straße 9  
W-8000 München 40